FSU

Fédération
suisse des
urbanistes

Fachverband
Schweizer
RaumplanerInnen

Federazione
svizzera degli
urbanisti

Federaziun
svizra
d'urbanists

JAHRESBERICHT 2016

**Sektion
Mittelland**

Postfach 6215
3001 Bern

Titelbild:
FSU-Veranstaltung vom 12. November 2016, "Wandel im und um den Bahnhof Bern: Veränderungen und Auswirkungen auf den Stadtkörper"

INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorstand	5
2	Veranstaltungen	6
3	Stellungnahmen	11
4	Engagements, Kommissionsvertretungen, Mitgliedschaften	13
5	Unterstützungsprojekt	14
5	Mitglieder	14

Vorbemerkung: Wo wegen der Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, sind die Frauen selbstverständlich mitgemeint!

1 VORSTAND UND MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2016

Die Mitgliederversammlung 2016 fand am 17. März 2016 im Berner GenerationenHaus in Bern statt. Die 48 anwesenden Mitglieder wählten das Co-Präsidium (Markus Hofstetter und Kaja Keller) einstimmig für zwei weitere Jahre. Der Vorstand war bereits an der Mitgliederversammlung 2015 für zwei Jahre gewählt worden, die Neu- bzw. Wiederwahl findet entsprechend erst 2017 statt. Auch die beiden Revisoren Martin Bär und Hermann Huber waren bereits von der Mitgliederversammlung 2015 für zwei Jahre bis 2017 wiedergewählt worden.

Kaja Keller
Raumplanerin MAS ETH
Dipl. Geographin
Panorama AG

Matthias Störi
Raumplaner FH
IC Infraconsult AG

Markus Hofstetter
Raumplaner FH
Verkehrsingenieur SVI
Kontextplan AG

Anka Laschewski
Dipl.-Ing. Stadt- und Regionalplanung
Planungsabteilung Köniz

Jos Aeschbacher
Dipl. Geograph
Regionalkonferenz Bern-Mittelland / seit Nov. 2016
CSD Ingenieure AG

Selina Bleuel
Raumplanerin MAS ETH
Dipl. Geographin
BSB + Partner

Thomas Frutschi
Architekt HTL / Planer
FSU / Dipl. Bauverwalter

Nadja Bischoff
lic. iur., Rechtsanwältin
LL.M.
Präsidialdirektion Stadt Bern

Muriel Odiet
Raumplanerin MAS ETH
Dipl. Geographin
AGR

2 VERANSTALTUNGEN

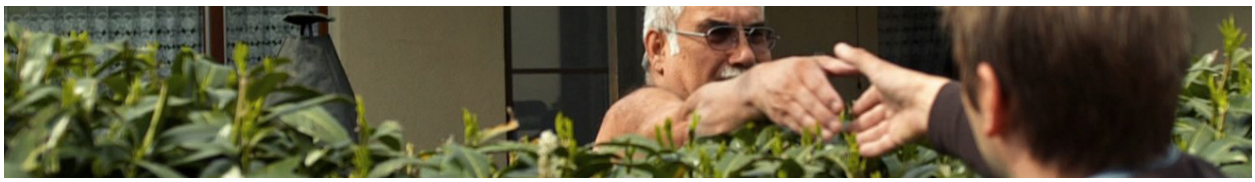
2.1 Filmabend vom 28. Januar 2016, "Zum Beispiel Suberg - die Welt ein Dorf"

«Man sagt, die Welt sei ein Dorf geworden. Nehmen wir an, dieses Dorf heisse zum Beispiel Suberg, dann kann man hier die ganze Welt sehen.»

Suberg. 475 Meter über Meer, 612 Einwohner. Ein Bahnhof, ein Schulhaus, ein Wirtshaus und eine Düngerfabrik. Ein mittleres Dorf im Schweizer Mittelland. In nur drei Jahrzehnten hat sich das verschlafene Bauerndorf zum anonymen Schlafdorf entwickelt. Simon Baumann lebt seit seiner Geburt in Suberg. Doch 32 Jahre lang hat der Filmemacher das Dorf und seine Bewohner erfolgreich ignoriert. Anders als sein Grossvater, welcher im Dorf eine zentrale Figur war, kennt er hier kaum jemanden. Das will der Filmemacher ändern und sucht Kontakt zu den Dorfbewohnern. Aber wie integriert man sich in ein Dorf, in dem es kaum noch eine Dorfgemeinschaft gibt? Und warum ist das so?

Auf der Suche nach Antworten trifft Simon Baumann auf Menschen, die Suberg und seine Entwicklung geprägt haben, setzt sich mit den Lebensentwürfen seiner Vorfahren auseinander und findet im Männerchor eine letzte kleine Oase des Gemeinschaftssinns.

Knapp 20 Mitglieder trafen sich im Ritterkeller des Schlosses Köniz um den Film, der 2013 sehr erfolgreich in den Schweizer Kinos lief, zu sehen. Bei Suppe und Apéro wurde der Film ausführlich kommentiert und das Thema Dorfentwicklung rege diskutiert.



Begegnung in Suberg

2.2 Veranstaltung vom 17. März 2016, "Siedlungsentwicklung nach innen (SEin) im Berner Richtplan 2030"

Als Rahmenprogramm zur Mitgliederversammlung 2015 fand das Werkstattgespräch zum Thema "SEin" mit über 50 Interessierten statt.

Im neuen Richtplan des Kantons Bern (Richtplan 2030) nimmt die Siedlungsentwicklung nach innen eine zentrale Rolle ein. Der Grundsatz "Innenentwicklung kommt vor Aussenentwicklung" gilt dabei nicht nur in urbanen Gebieten

der Städte und Agglomerationen. Auch in ländlichen Gebieten bestehen beträchtliche Möglichkeiten, die ausgeschöpft werden können.

SEin stellt für Gemeinden, Planer und Investoren eine grosse Herausforderung dar. Die Planungsprozesse erfordern ein grosses Engagement der Politik und der Verwaltung sowie eine hohe fachliche Kompetenz. Eine wichtige Rolle dabei spielen die konkreten Vorgaben im Richtplan 2030.

Was beinhaltet das neue Massnahmenblatt A_07 zum Thema SEin? Welche neuen Rahmenbedingungen für die Ortsplanung gelten- auch im Zusammenspiel mit der bisher zentralen Massnahme A_01? Was erreichen die Gemeinden mit SEin? Wird die Entwicklung im ländlichen Raum erschwert oder ergeben sich neue Perspektiven? Welche Erkenntnisse können aus den bisher vorliegenden Planungen gezogen werden?

Manuel Flückiger, AGR, Geschäftsstelle SEin, und Nadine Dubi, AGR, Abt. Orts- und Regionalplanung, erläutern uns die Vorgaben aus dem kantonalen Richtplan 2030 und weihen uns in die Erkenntnisse aus vorliegenden Planungen und die Erfahrungen aus juristischer Sicht ein.

AHOP Siedlungsentwicklung nach innen

2.2 Veranstaltung vom 15. Juni 2016, "Burgdorf - eine Kleinstadt im Wandel"

Am 15. Juni 2016 durfte der FSU Mittelland seine Mitglieder zu einer Begehung in Burgdorf und damit zu einer Betrachtung über den "Berner Tellerrand hinaus" begrüssen.

Burgdorf hat einen Logenplatz im Schweizerischen Mittelland, umgeben von sanfter Hügellandschaft und imposanten Felsen. Ein besonderer Ort voller Leben, kultureller Vielfalt und erstaunlichen Attraktionen. Und vor allem; ein beschaulicher Ort, an dem man sich so richtig wohl fühlen kann (www.burgdorf.ch). Dass Burgdorf viel mehr als das ist, dass sich Burgdorf bewegt, sich gestaltet und erneuert, zeigten uns Birgit Kurz und Peter Hänsenberger von der Baudirektion Burgdorf. Nebst den planungsrechtliche Grundlagen vom Leitbild bis zur laufenden Revision der baurechtlichen Grundordnung wurde uns gezeigt, dass Burgdorf seit 20 Jahren Siedlungsentwicklung nach innen betreibt. Beim Rundgang unter Gewitterwolken - FSU-Mitglieder sind nicht aus Zucker - konnten wir einen Eindruck des ESP Bahnhof Burgdorf ergattern.

Der ausgezeichnete Apéro im "Milano Nord" tröstete uns über den verpassten EM-Fussballmatch der Schweizer Nationalmannschaft gegen Rumänien und über das Spielresultat von 1:1 hinweg.

Stürmischer Rundgang in Burgdorf

2.3 Veranstaltung vom 22. September 2016, "Öffentliche Freiräume in Stadt und Agglomeration: Begegnungsorte, Naturoasen und Bewegungsachsen"

Unsere Gesellschaft stellt eine Vielzahl unterschiedlichster Ansprüche an die öffentlichen Freiräume. Doch was zeichnet attraktive Freiräume aus? Und wer sagt überhaupt, was «attraktiv» ist?

Daniela Gaspoz-Fleiner, Projektleiterin, Agglomeration Freiburg, Sabine Gresch, Bereichsleiterin Freiraumplanung, Stadtplanungsamt Bern, und Andrea Leuenberger, Projektleiterin Stadtraum, Tiefbauamt Stadt Zürich näherten sich dem Thema aus unterschiedlichen Perspektiven an: Wer nutzt welchen öffentlichen Freiraum? Und wer spricht bei Planung und Gestaltung mit? Wie kann öffentlicher Freiraum bewertet werden? Wie werden gezielt alle Bevölkerungsschichten in den Prozess einbezogen? Gibt es zwischen den unterschiedlichen Nutzergruppen einen gemeinsamen Nenner? Welches sind erfolgsversprechende Planungsansätze: Top-Down oder Bottom-Up? Wie gelingt es, öffentliche Freiräume in hoher Qualität verbindlich zu sichern? Welches sind Chancen und Herausforderungen überkommunaler Freiraumachsen /-Planungen?

Diese Veranstaltunbg wurde vom FSU Mittelland in Zusammenarbeit mit dem BSLA (Bund Schweizer Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten Regionalgruppe Bern-Solothurn) organisiert.

Bundesplatz Bern, Foto Stadtplanungsamt

2.3 Veranstaltung vom 12. November 2016, "Wandel im und um den Bahnhof Bern: Veränderungen und Auswirkungen auf den Stadtkörper"

Die Nutzerfrequenz im Bahnhof Bern wird sich bis ins Jahr 2030 voraussichtlich auf rund 400 000 Personen pro Tag verdoppeln. Bis 2025 werden deshalb der RBS-Bahnhof neu gebaut, eine neue Unterführung mit einem zweiten Hauptzugang beim Bubenbergzentrum erstellt sowie die Verkehrsverhältnisse auf dem Bubenbergplatz an die Anforderungen der wachsenden Passantenströme angepasst. Die seitliche Erweiterung des SBB-Bahnhofs mit vier zusätzlichen Gleisen soll schliesslich ab 2030 / 2035 folgen. Diese Ausgangslage führt die Stadt Bern vor neue städtebauliche und verkehrsplanerische Herausforderungen: Wie ist städtebaulich auf die Passantenströme zu reagieren? Welche Rolle soll der Raum um den Bahnhof Bern einnehmen? Braucht es eine städtische Vision, einen Masterplan, einen städtebaulichen Gesamtwettbewerb? Wenn ja, was ist der Perimeter? Wie sollen diese Prozesse gesteuert werden?

Hugo Staub, Tiefbauamt Stadt Bern, Gesamtkoordinator Zukunft Bahnhof Bern Stadt, Mark Werren, Stadtplaner Stadt Bern und Hannes Meuli, Leiter Strategische Verkehrsplanung Stadt Bern, stellen uns den aktuellen Stand der Planung vor und nehmen Inputs und Meinungen aus den Gruppendiskussionen entgegen.

Aufmerksame FSU-Zuhörer/innen

3 STELLUNGNAHMEN

3.1 Mitwirkung Viererfeld Bern (März 2016)

Bereits 2013 hatte sich der FSU Mittelland positiv zur Zonenplanänderung Viererfeld geäussert. Im Vorfeld der entsprechenden Abstimmung 2016 formulierte die PKBB (Präsidentenkonferenz Bernischer Bauplanungsfachverbände) erneut eine positive öffentliche Stellungnahme, welche auch vom FSU Mittelland unterstützt wurde.

3.2 Vernehmlassung und öffentliche Mitwirkung zur Anpassung des Richtplans Kanton Bern durch die Massnahme C_21 "Anlagen zur Windenergieproduktion fördern" (März 2016)

Grundsätzlich unterstützte der FSU Mittelland das neue Massnahmenblatt. Ein gewisser Zweifel bestand, ob durch das gewählte Vorgehen keine nicht konforme Einschränkung bezüglich Windenergieanlagen im Wald erfolgt ist. Begründung: In der Grundlagenarbeit (2012) zum Massnahmenblatt C21 wurde Wald – zusammen mit bundesrechtlich geschützten Gebieten – als Ausschlussgebiet bezeichnet. Gebiete mit einem hohen Waldanteil kamen also von Anfang an nicht als kantonale Windenergieprüfräume in Frage und wurden gar nicht erst einem Nachhaltigkeitscheck unterzogen. Weil in der nun vorliegenden Überarbeitung der Massnahme C21 die Grundlage (Gebiete, welche einer näheren Prüfung unterzogen werden) nicht angepasst wurde – Wald also immer noch als Ausschlussgebiet festgehalten wird – wird diese Thematik aus Sicht des FSU Mittelland als nicht abschliessend behandelt betrachtet.

3.3 Konsultationsverfahren Bauverordnung Kanton Bern (September 2016)

Die vorgeschlagenen Änderungen in der Bauverordnung sind grossteils durch die vom Grossen Rat beschlossenen Änderungen im Baugesetz bedingt. Der FSU Mittelland beurteilte diese daher grundsätzlich als notwendig und plausibel hergeleitet. Verschiedene Inhalte (z.B. Vorgaben zur minimalen Dichte bei Einzonungen) sind auch bereits im kantonalen Richtplan 2030 enthalten und bieten damit eine übereinstimmende Vorlage. Bezüglich der Anpassungen in der Verordnung über die Kommission zur Pflege der Orts- und Landschaftsbilder (OLKV) schloss sich der FSU Mittelland der Eingabe der OLK an.

3.4 Vernehmlassung Verordnungsentwurf zur Änderung des Ausführungsreglements vom 1.12.2009 zur Raumplanungs- und Baugesetzgebung Kanton Freiburg (August 2016)

Der FSU Mittelland hat sich zu den vorgesehenen Änderungen des Artikels 5 (Befähigung) geäussert: Auf Ersuchen der Vereinigung der Freiburger Geometer soll das RPBR dahingehend geändert werden, dass die im eidgenössischen Geometerregister eingetragenen Fachpersonen ebenfalls berechtigt sind, Detailbebauungspläne einzureichen.
Der FSU Mittelland anerkannte das Bestreben, durch ein Ausschlusskriterium qualitativ hochstehende Planungen zu erreichen. Jedoch ist der Eintrag im Register der Raumplaner A und B ein kaum geeignetes Kriterium dafür, denn er

sagt wenig über die Qualität und die Arbeitsweise der jeweiligen Fachleute aus. Es sei daher zu prüfen, mit welchen Kriterien das angestrebte Ziel von qualitätsvollen Planungen erreicht werden kann.

3.4 Stadtentwicklungskonzept Bern STEK (Oktober 2016)

Der FSU Mittelland beurteilt das STEK Bern grundsätzlich positiv. Die gewählte Flughöhe wurde als richtig eingestuft. Begrüsst wurde auch, dass für die Umsetzung bereits Schwerpunktmassnahmen formuliert werden, wobei die Auseinandersetzung bereits absehbarer Konflikte zwischen einzelnen Schwerpunkten noch nicht erfolgt ist. Der Ansatz, themenübergreifend zu arbeiten, wurde als richtig und zukunftsweisend erachtet. Die Arbeiten sind gut dokumentiert und nachvollziehbar. Hauptsächlicher Mangel aus Sicht des FSU Mittelland ist die fehlende Verbindlichkeit der Inhalte der Vertiefungen.

3.5 Mitwirkung A5 Westast Biel (Januar 2017)

Das Projekt basiert auf einer langjähriger Planung, entsprechend komplex ist Beurteilungsgrundlage. Ein Bürgerkomitee macht sich gegen die aktuelle Planung stark. Monika Saxer hat sich früher bereits als Vorstandsmitglied mit der Planung befasst. Zum Zeitpunkt der Erarbeitung des vorliegenden Jahresberichts war noch nicht entschieden, ob und falls ja, in welchem Sinn, eine Eingabe dazu gemacht werden soll.

4 ENGAGEMENTS, KOMMISSIONSVERTRETUNGEN, MITGLIEDSCHAFTEN

4.1 Berner Ausbildungsmesse BAM 2016

Die Kommunikation zwischen dem SIA und dem FSU Mittelland zum Thema BAM war gespickt von Pannen, Missverständnissen und unterschiedlichen Erwartungshaltungen. Entsprechend war die Raumplanung an der BAM 2016 nur sehr schwach vertreten. Der FSU Mittelland bedauert dies. Für das Jahr 2017 wird gemeinsam mit dem SIA eine neue Organisation an die Hand genommen, womit die Raumplanung hoffentlich wieder besser vertreten sein wird.

4.2 Präsidentenkonferenz Bernischer Bauplanungsfachverbände PKBB

Im Vereinsjahr 2016 vertrat wie bis anhin Co-Präsident Markus Hofstetter den FSU Mittelland in der PKBB. Die PKBB tagte im Berichtsjahr viermal. Wichtige Aufgabe der PKBB ist, die Anliegen der Planungsverbände bei den Behörden zu deponieren. Im vergangenen Jahr waren folgende Themen wichtig:

- Die öffentliche Stellungnahme zum Vierfeld wurde innerhalb der PKBB koordiniert und als gemeinsame Haltung veröffentlicht.

- Aussprache mit Stadtpräsident A. Tschäppät und weiteren Direktionsmitglieder (Themen: STEK Bern, Bauinventar der Stadt Bern, Vernetzung Bahnhofumfeld mit Stadtkörper, Tram Bern, Stadtmodell für Bern)

- Treffen mit Mark Werren, Fernand Raval und Thomas Pfluger

4.3 ESP Ausserholligen Begleitgruppe

Der FSU Mittelland wurde im Vereinsjahr durch Markus Hofstetter und Muriel Odiet (auch als AGR-Vertreterin) vertreten. Die Startveranstaltung vom August 2016 war spannend und informativ. Eine weitere Veranstaltung soll Anfang 2017 stattfinden.

4.4 Freistatt Thun

Der FSU Mittelland wurde im Vereinsjahr durch Markus Hofstetter vertreten. Die Veranstaltungen sind abgeschlossen, es folgt noch die Synthese durch die Stadt Thun.

4.5 Stiftung ATU PRIX, Bernischer Kulturpreis für Architektur, Technik und Umwelt

Der FSU gehört zu den Trägerorganisationen des ATU PRIX. Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur zeichnet in der Regel alle drei Jahre private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und interdisziplinären Werke und Planungen im Kanton Bern aus. Seit 2013 ist Thomas Frutschi, Vorstandsmitglied FSU Mittelland, Mitglied des Stiftungsrates. Die letzte Auszeichnung wurde 2015 vergeben. Die nächste Preisvergabe findet im Jahr 2018 statt.

4.6 FSU Schweiz, Zentralvorstand und Geschäftsstelle

Der Austausch zwischen dem FSU Mittelland und dem FSU Schweiz (namentlich mit Esther Casanova, Geschäftsleiterin und Frank Argast, Präsident) läuft fachlich wie auch persönlich sehr angenehm und problemlos. Insbesondere klappt die Mitgliederadministration durch den FSU Schweiz immer besser. Vom FSU Mittelland wird ein separates Mail-Konto dringend angestrebt, so dass FSU-Nachrichten nicht mehr von den persönlichen Mail-Konten des Co-Präsidiums erfolgen müssen.

4.7 Architekturforum Bern

Der FSU Mittelland ist Mitglied des Architekturforums Bern (AFB). Der FSU Mittelland war im vergangenen Jahr erneut mit Vorstandsmitglied Thomas Frutschi im Architekturforum vertreten.

4.8 Treffen mit Geosuisse und Amt für Geoinformation AGI

Markus Hofstetter und Kaja Keller nahmen auf Einladung des AGI an einer Sitzung zum Thema Grenzregulierung teil. Ziel der Sitzung war, den Planenden das Thema näher zu bringen. Die Möglichkeit der Grenzregulierung (Baulandumlegungsdekret, BSG 728.1, Art. 66 ff. BUD) existiert seit rund 30 Jahren. Im Raum Bern wird diese Möglichkeit jedoch kaum genutzt. Das Thema soll evtl. mit einem nächsten Werkstattgespräch zum Thema Siedlungsentwicklung nach innen kombiniert werden.

4.9 Digitale Nutzungsplanung

Der FSU Mittelland (vertreten durch Kaja Keller, Thomas Berz und Silvio Bocchetti) waren vom AGR zu einem Informationsaustausch betreffend digitaler Nutzungsplanung eingeladen. Ab 2020 sollen Änderungen an der Nutzungsplanung der Gemeinden in digitaler Form vorgeprüft und genehmigt werden können. Nach einer Übergangsfrist von fünf Jahren soll dann nur noch die Vorprüfung / Genehmigung von digitalen Daten möglich sien. Bisher waren insbesondere die Geometer am Projekt beteiligt. Die FSU-Vertretenden haben dem AGR gegenüber betont, dass der Einbezug der Raumplaner/innen dringend notwendig

sei. In diesem Sinne hat der FSU seine weitere Mitarbeit angeboten und auch bereits eine erste Einschätzung der zukünftigen Abläufe formuliert.

4.10 Fachausschuss für Planungs- und Baufragen Biel

Für den Fachausschuss wird ein neues Mitglied gesucht, da Maurus Schifferli zurücktritt. Da wieder ein/e Landschaftsarchitekt/in gesucht ist, ist Angelegenheit vor allem BSLA-Sache. Thomas Frutschi ist als FSU-Vertreter in der Auswahlgruppe.

4.11 Veranstaltung "Innenentwicklung" mit der BFH

Der FSU Mittelland wurde von der Berner Fachhochschule eingeladen, sich an einer Veranstaltung zum Thema Innenentwicklung zu beteiligen. Der Vorstand des FSU Mittelland hat sich eindeutig dafür ausgesprochen. Die Veranstaltung soll im Frühling 2017 stattfinden. Der FSU Mittelland wird durch Thomas Frutschi vertreten.

5 UNTERSTÜTZUNGSPROJEKT

Die solide finanzielle Situation der FSU Sektion Mittelland lässt gemäss Beschluss der Mitgliederversammlung 2016 die ausserordentliche Unterstützung vin einem oder mehreren raumplanungsspezifischen Projekten zu. Der Vorstand hat deshalb die Mitglieder aufgerufen, mögliche Projektideen einzureichen.
Der Vorstand prüft die eingegangenen Ideen und wird der Mitgliederversammllung 2017 einen oder mehrere Vorschläge präsentieren.

6 MITGLIEDER

Die Zahl der Mitglieder des FSU Mittellandes konnte im vergangenen Jahr wiederum leicht erhöht werden und beläuft sich per 31. Dezember 2016 auf 150. Alle Neumitglieder heissen wir herzlich willkommen!

Bern, im Februar 2017

Das Co-Präsidium Kaja Keller Markus Hofstetter